



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

"... auf der Suche nach festem Boden"

Blömeke, Sigrid

Münster [u.a.], 1999

II.4 Protokoll der Tagung des Generalreferates Kultus beim
Oberpräsidenten der Provinz Westfalen mit den Vertretern der
Regierungspräsidenten von Arnberg, Minden und Münster sowie den
Vertretern der ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39856

Tagung betr. Pädagog. Akademien.

Freitag, den 28.6.1946,

Ort: Mecklenbeck (Appels)

Zeit: 10 – 18⁰⁰ Uhr

Anwesend: Gen. Ref. Brockmann
Oberschulrat Dr. Koch
Reg. Dir. Müller, Arnsberg,
Reg. Dir. Dr. Rüping, Minden,
Reg. Dir. Dr. Wenzel, Münster
Vertreter der kath. Kirche: Prof. Weber
" " evang. Kirche: Pfarrer Nockemann
Protokoll: Stud. Rat Coesfeld

Beginn: 10⁰⁰ Uhr Gen. Ref. Brockmann begrüsst die Teilnehmer der Tagung, gibt eine Übersicht über die zu behandelnden Fragen und hebt die Bedeutung einzelner Gebiete besonders hervor.

Oberschulrat Koch tritt sodann in die Beratung der verschiedenen⁶³ Einzelgebiete ein:

1.) Für Westfalen sind 5 pädagogische Akademien vorgesehen: 2 kath., in Münster (Emsdetten) und Paderborn, 2 evangelische in Bielefeld und Lüdenscheid, 1 simultane in Dortmund (Lünen).

Jeder Kursus soll etwa 120 – 150 Studierende umfassen.⁶⁴

2.) Bezüglich der Zulassung soll im allgemeinen an dem Bildungsgrad des Maturiums festgehalten werden, jedoch sind Autodidakten daneben durchaus erwünscht. Alle, auch die Abiturienten sollen sich einer Eignungsprüfung unterziehen, und zwar pädagogisch-beruflicher, nicht spezifisch eng wissenschaftlicher – fachlicher Natur. Eine wiss. Nachprüfung der Abiturienten kommt nicht in Betracht, sondern nur eine berufliche Eignungsprüfung.

Eine Testprüfung wird abgelehnt.

Für Eignungsprüfung wird vorgeschlagen a) Aufsatz; b) der Bewerber hat vor den Kindern ein Märchen oder dergl. zu erzählen, c) die musikalische Eignung muss festgestellt werden, ohne dass jedoch Unmusikalische von vornherein abgelehnt werden.

Diese Bedingungen sind den Bewerbern vorher zu eröffnen.

Es soll nicht starr am Niveau des Abiturs festgehalten werden (cf. Spätauslese). Ebenso ist den Studenten mitzuteilen, dass Ungeeignete im Laufe des 1. und 2. Semesters entlassen werden können.

Obige Thesen werden einstimmig beschlossen.

⁶³ im Original: „verschiedenen“

⁶⁴ handschriftlicher Zusatz: „davon etwa 30 weibl.“

- 3.) Bezüglich der Lage der päd. Akademien wird betont, dass diese nicht abseitig vom Leben, sondern in der Nähe von Kulturzentren, Universität, theolog. Akademien, bezw. des pulsierenden industriellen und wirtschaftlichen Lebens gelegen sind.
- 4.) Fragen fundamentaler, rechtlicher Art wie z.B. Satzung der päd. Akademie; Finanzierung; Verhältnis von päd. Akademie zum Staatsrecht, Verhältnis von päd. Akademie zum Kirchenrecht; Innengestaltung etc. sind demnächst zu klären; doch wird einstimmig beschlossen, dass wegen einer zu erstrebenden einheitlichen Struktur der päd. Akad. in der brit. Zone mit der Nord-Rheinprovinz und mit Hannover Fühlung zu nehmen ist.
- 5.) Es entspinnt sich eine längere Debatte über das neue Fach: "Philosophische Anthropologie" nach Prof. Plenge. Dass die Religion positiv gewertet wird, ist als eine wesentliche Stützung der Religion anzusehen.
Gegen Schaffung eines besonderen Lehrstuhles werden wegen zu erwartender Konflikte Bedenken erhoben. Eine zweistündige Vorlesung pro Woche und zweistündige Arbeitsgemeinschaft einzurichten, bleibt noch zu entscheiden. (Engerer Ausschuss).
Es soll zunächst eine abwartende Stellung eingehalten werden. Evtl. sind Vorträge von Prof. Plenge vor den Dozenten ins Auge zu fassen.
- 6.) Ebenso löst die Frage Akademische Lehrfreiheit eine längere Debatte aus. Es ist eine Synthese von Freiheit und Bindung, von Autorität und Gebundenheit zu erstreben. Durch die konfessionelle Bindung der Akad. ist eine schrankenlose Lehrfreiheit von vornherein ausgeschlossen. Wegen der eigengearteten Stellung der päd. Akad. muss betr. Lehrfreiheit eine Zwischenstufe zwischen Höherer Schule und Hochschule gefunden werden.
- 7.) Die verschiedenartige Bedeutung des Rektorats bzw. Direktorats wird eingehend behandelt. Auf Konflikte⁶⁵ und Kompetenzstreitigkeiten wird hingewiesen. Ist der Leiter Vorgesetzter oder primus inter pares? Die Zwitterstellung der päd. Akademie erfordert sorgfältige Klärung dieser Frage. Zum Zwecke einer gewissen, zu erstrebenden Einheitlichkeit der päd. Akad. ist eine beratende Führung durch das Generalreferat erforderlich.
Einstimmig wird ein dreijähriges Rektorat befürwortet; es soll jedoch eine evtl. Wiederwahl nach 3 Jahren möglich und zulässig sein.

Nach einer Mittagspause⁶⁶ von 13 – 14^h wird in den Beratungen fortgefahren.

- 8.) Über das Verhältnis von Kirche zur päd. Akademie wird festgestellt, dass mutatis mutandis, das Konkordat von 1933 weiterhin besteht. Bezüglich der Ernennung der Dozenten werden folgende Beschlüsse gefasst:
An den (simultanen) päd. Akademien für beide Konfessionen sollen nach dem Vorbild der Universitäten die sog. Gesinnungsfächer doppelt besetzt werden.

⁶⁵ im Original: „Konflikts-“
⁶⁶ im Original: „Mittagspause“

Anhang II.4

Für die Religionspädagogik ist ein Geistlicher im Einverständnis mit der betr. Kirche zu ernennen.

Wenn die Methodik des Religionsunterrichts in geistl. Hand liegt, ist ein entscheidender Einfluss der Kirche sichergestellt. Doppelbesetzungen kämen "grundsätzlich" für systematische Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, Deutsch und Geschichte in Betracht.

Das Endziel muss eine möglichst gleiche Behandlung der konfessionellen und simultanen Akademien sein. Bei der Religionspädagogik soll das Vorschlagsrecht bei der kirchl. Stelle liegen; werden staatlicherseits Bedenken erhoben, so hat die Kirche einen zweiten Kandidaten zu präsentieren; wird auch dieser abgelehnt, so schlägt die Kirche wiederum vor: dieser 3. Kandidat muss dann vom Staate akzeptiert werden. Unter allen Umständen soll jedoch auf Grund von mündlichen, sachlichen Besprechungen ein Einverständnis erzielt werden.

Bei den Gesinnungsfächern gibt sinngemäss umgekehrt der Staat letzten Endes den Ausschlag. Bei Fächern von "praktischem Interesse" ist eine Vereinbarung zu erstreben, damit berechnete Wünsche der Kirche betr. Kirchenmusik befriedigt werden; evtl. sind geeignete nebenamtliche Hilfskräfte heranzuziehen. Somit ist für die Musik eine Sonderregelung vorgesehen. Es genügt eine Professur. Herr Prof. Weber liest in diesem Zusammenhang ein Gutachten des Domkirchenchordirektors vor. Das Hauptgewicht ist auf vokalmusikal. Unterricht zu legen.

- 9.) Bezüglich des Stellenplanes (15 – 18 Dozenten pro Akademie) und der Personalfragen werden von den Herren Regierungsdirektoren Gutachten abgegeben, zu denen Oberschulrat Koch Stellung nimmt, und zwar über

	Herrn Dr. Holtemeyer	Zustimmung
	Frau Dr. Schulte	zurückgestellt
und	Frau Dr. Aufmkolk ⁶⁷	zustimmend

- 10.) Als Leiter werden von den Regierungsdirektoren vorgeschlagen

für Bielefeld:	Stud. Rat Verleger,
" Paderborn:	Prof. Dr. Rosenmüller,
" Münster:	Dr. Haase
" Dortmund:	Dr. Figge
" Lüdenscheid:	Schulrat Hasseberg.

Die Vorschläge finden Zustimmung.⁶⁸

Es sollen möglichst bald weitere Vorschläge folgen für einen Ausschuss aus dem Lehrkörper der Dozenten, der das weitere über die Zulassung der Studenten zu veranlassen hätte.

- 11.) Weiterhin werden Fragen angeschnitten betr. Lehrfächer, Verteilung in den einzelnen Klassen und die Wahlfächer. Falls Englisch auf der Oberstufe der Volks-

⁶⁷ im Original: „Aufenkolk“

⁶⁸ maschinenschriftlicher Zusatz: „ebenso die der Dozenten Dr. Ruko, Dr. Rest, Guntermann“

schule eingeführt wird, ist dem Rechnung zu tragen, sonst ist von Fremdsprachen abzusehen.

Besonders eingehend wird dann noch die Frage der Arbeitsgemeinschaften behandelt.

Vorschläge: 1 Gruppe allg. ästhet. Bildung (Lit., Kunst, Musik)
1 " Psychologie und Pädagogik,
1 " Math. und Naturwissenschaften,
1 " Allg. Bildungsfragen und die Grundfragen des Lebens
1 " zur allg. Vertiefung und Aussprache.

Oberschulrat Koch hebt dann die ausserordentliche Bedeutung – besonders in der Jetztzeit – einer Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftskunde und Wirtschaftsgeographie hervor.

Die philosophische Anthropologie soll alle Fächer durchdringen.

Unter dem Gesichtspunkt: Einheitlichkeit – Vielgestaltigkeit wird auch auf das englische College – System hingewiesen; jedoch bedarf diese Frage noch einer weiteren Klärung.

Hinsichtlich der Wahlfächer und Arbeitsgemeinschaften wird auf den ausgearbeiteten Vorschlagsplan (Minden) hingewiesen.

Was die Leiter der päd. Ak. betrifft, so wird zugesagt, dass die erforderlichen Personalakten bzw. sonstigen Unterlagen den Kirchlichen Behörden rechtzeitig zugehen⁶⁹.

12.) Zum Schluss spricht Gen. Ref. Brockmann den Teilnehmern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Als Termin für die nächste Tagung, zu der auch die zukünftigen Leiter der päd. Ak. erscheinen sollen, wird der 1.8.46 ins Auge gefasst.

Die Tagung soll in Amelsbüren (Wittlerbaum) stattfinden.

Die Einladungen sollen möglichst frühzeitig ergehen.

Schluss: 18.15^h

⁶⁹ im Original: „zu geben“